

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — (13 M. 50 Pf.)
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoucen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoucen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hansenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 265.

Dienstag den 23. September

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9,
anzuzeigen.

456. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Raymund“ Thomas.
2. Brautzug aus „Lohengrin“ R. Wagner.
3. Künstler-Quadrille Joh. Strauss.
4. Viergespräch zwischen Flöte, Oboe, Clarinette
und Horn Hamm.
Die Herren Richter, Mühlfeld, Stark und
Michaelis.
5. I. Finale aus „Don Juan“ Mozart.
6. Orangeblüthen, Walzer Fahrbach.
7. Dolce far niente Ferd. Möhring.
8. Teufels-Marsch Suppé.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Nereberg-
Farnicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

457. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ Mendelssohn.
2. Postillon d'amour, Polka Joh. Strauss.
3. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
4. Chaconne und Rigaudon Monsigny.
5. Rondo a capriccio (Die Wuth über den ver-
lorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) Beethoven.
6. Hesperusbahnen, Walzer Jos. Strauss.
7. Musikalische Täuschungen, Potpourri Schreiner.
8. Bravour-Galop Schulhoff.

Feuilleton.

„M o c c a.“

Der Franzose tändelt, ist witzig, der Spanier hasst, der Italiener liebt,
der Engländer hat seine Schrullen und der Deutsche trinkt noch immer Eins,
denn er geht. So ertönen denn allenthalben in deutschen Gauen dem edlen
Wein und Bier, unseren beiden Nationalgetränken seit uralten Zeiten wunder-
liche Lobgesänge. Vor Allem dem ersteren, und „Wer niemals einen
Rausch gehabt, das ist kein braver Mann.“ Von dem edlen Gerstensaft gar
heisst es:

„Lieb Bier, wo ist Dein Vaterland?
Ist's Hessen-, Bayern-, Schwabenland?
Ist's an der blauen Donau Strand?
Ist's gar der Ostsee Dünensand?
O nein, o nein, o nein,
Dein Vaterland muss grösser sein! —

Aber während sogar Herr Heinrich Knaust, kaiserlicher gekrönter Poet
und beider Rechte Doctor, zu Erfurt 1575 ein gewaltiges Opus über Bier-
trinken und Bierbrauen verfasste und den Gambrianus-Cultus als einen der
wichtigsten pries und anempfahl, ist ein anderes Getränk, das nicht minder
Reissig von deutschen Lippen geschlürft wird, ähnlicher Ehren nur selten
gewürdigt. Wir meinen den Caffee. Schon die Ausdrücke: „Caffee-Klatsch“,
„Caffee-Schwester“ sind keine gern gesehenen Prädicate und den Frauen
des Tuareg Stammes, der intelligentesten und muthvollsten Völkerschaft der
Wüste Sahara, ist der Caffee-Genuss überhaupt verboten. Sind auch die
Zeiten vorüber, wo der „schwarze Saft“ als „Teufelstrank“ verschrien wurde,
der das Gehirn störe und den Menschen berausche“, so ist der Caffee immer
dasjenige Getränk geblieben, das dem Wein und Bier weit nachstehen muss.

Und doch müsste man gerade aus Respect vor dem schönen Geschlechte,
dessen Specialität er ist, glimpflicher mit ihm verfahren. Treten wir daher
heute „sine ira et studio“ — als gänzlich Unparteiische — an ihn heran.
Sind doch Tyrannen wie Caligula, Nero, Domitian und Andere von modernen
Historikern „gerettet“ und als die besten Regenten bezeichnet worden, denen
die Geschichte die grössten Verläumdungen nachgerufen hat, warum sollte
der Caffee, dem nur eine ganz kleine Schuld zur Last gelegt wird, nicht
zu Ehren zu bringen sein? Als der deutsche Orientreisende Rauwolff in
seiner Reisebeschreibung von 1573 Land und Leute, Sitten und Gebräuche
der Orientalen schilderte, schrieb er dabei: „Unter Anderem habens in
Haleb ein gut Getränk, welches sie hochhalten, Chaube (Kaweh?) genennet,
das gar nahe wie Tinte so schwarz und in Gebresten, sonderlich des Magens,
gar dienstlich. Dieses pflegens am morgen Früh, auch an offenen Orten
jedermannlich, ohne Abscheuen zu trinken, aus irdenen und porzellanischen,
tiefen Schällein, so warm sie es konnten erliden, setzend oft an, thun aber
kleinere Trinklein und lassens gleich weiter, wie sie nebeneinander im Kreiss
sitzen, herumgehen. Sie werden leicht trunken und daneben so ausgelassen,
dass sie es darin viel anderen Nationen zuvorthuen.“ Der gute Rauwolff
konnte sich damals freilich nicht zu der Vermuthung versteigen, dass seine
Landsleute, die biedereren Deutschen, drei Jahrhunderte später in dem Genuss
des Getränkes, „das gar nahe wie Tinte so schwarz“, es denen von Haleb bis
auf die äusseren Förmlichkeiten gleich thun würden. Der Geschichte mangelt
es nicht an Daten, dass die Einführung des Caffee-trinkens im Abendlande nicht
geringe Hindernisse — Umstände, die sich im Orient bereits abgespielt — zu
überwinden hatte. Strenggläubige Bewohner Mekka's, die den Caffee für ein be-
rauschendes, darum dem Weine ähnliches und deshalb verbotenes Getränk erach-
teten, schüttelten bedenklich die turbangeschmückten Häupter, als sie der That-
sache kundig geworden, dass ein frommer Mann, Gemal Eddin Al Dhabani Mufti,
zu Aden das lästerliche Schauspiel aufgeführt und zuerst öffentlich im Bazar

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 22. September 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Wugk, Hr. m. Fr., Elberfeld. Altendorf, Hr. Kfm., Birmingham. Altendorf, Hr. Kfm., Solingen. Noltenmeyer, Hr. Kfm., Hannover. du Bois, Hr. Kfm., Frankfurt. Essers, Hr. Kfm., Crefeld. Hübn, Frau Rent. m. Schwester, Buenos Aires. Jansen, Hr. Dr., Dülken. Lohr, Hr. Kfm., Rheydt. v. Vundt, Hr. Baron u. Major m. Fr., Breslau. auf der Heyde, Hr. Kfm., Bielefeld. Henz, Hr. Major, Oldenburg. Willborn, Hr. m. Fr., Moskau. Schleicher, Hr. Kfm., Dören. Jacoby, Hr., Berlin. Bloch, Hr. Kfm., Nürnberg. Neustift, Hr. Kfm. m. Fr., Paris. Balser, Hr. Prof. Dr. m. Fr., Greifswalde. Lind, Hr., Bonn. Hüge, Hr. Bau-Insp., Siegen. Schieffen, Hr. Graf, Major, Jena. Stark, Hr. Kfm., Cöln. v. Haber, Hr., Schwalbach.

Allesaat: Knaus, Hr. Prof., Berlin. Hetcher, Hr. Pfarrer, Leipzig. Fachini, Hr., Berlin.

Bären: v. Trölsch, Hr. Frhr. m. Fr., Hirschberg. v. Garten, Fr. m. Tochter, Berlin. Steinemann, Hr. Kfm. m. Fam., Bremen. Simon, Hr. Kfm., Crefeld.

Blocksches Haus: Bauer, Hr. Geh. Comm.-Rath, Düsseldorf. Boddighaus, Fr. m. Kind, Düsseldorf. v. Lamezan, Hr. Frhr., Consul, Helsingfors.

Schwarzer Bock: v. Seemen, Hr. Rittmstr. a. D., Berlin. Schön, Hr. Prem.-Lieut. m. Fr., Königsberg. Schubart, Hr. Gutsbes., Mülge. Griebel, Hr. Kfm., Halberghütte.

Zwei Böcke: v. Trott, Hr. Baron m. Fr., Fritzlar. Dittmar, Fr., Fritzlar. Wasem, Fr., Livland.

Berliner Hof: v. Wehren, Hr. Obristlieut. m. Fr.

Britannia: Schickedanz, Fr., Hamburg. v. Stromberg, Fr., Rhens. Grund, Fr., Brüssel.

Goldener Brunnen: Thiemer, Hr. m. Fr., Berlin.

Cölnischer Hof: Lepère, Hr., Paris.

Kaltwasserheilanstalt Dietsenmühle: van den Bosch, Hr., Holland. Kammer, Fr. m. Fam., Berlin. Kersten, Hr., Hamburg. Magner, Hr. Kfm., Hamburg. Avellis, Fr., Hamburg.

Engel: Lindau, Fr., Stettin. Rautenburg, Fr., Stettin. Diesner, Hr. Kfm. m. Mutter, Colberg. Voigt, Hr. Director m. Fr., Norwegen. Monjé, Fr., Heidelberg.

Einhorn: Beinhauer, Hr. Stud., Marburg. Felle, Hr. Kfm., Biberach. Halle, Hr. Kfm., Haagen. Romberg, Hr. Baumstr. m. Fr., Berlin. Sulzen, Hr. Kfm., Brüssel. Klaas, Hr. Kfm., Ohligs. Jürgens, Hr. Kfm., Braunschweig. Wirth, Hr. m. Fr., Heidelberg. Burkhardt, Hr. Archiv-Rath Dr., Weimar. Lange, Hr., Schwalbach. Wustoven, Fr. Rent. m. Sohn, Düsseldorf. Herrmann, Fr., Heidelberg.

Eisenbahn-Hotel: Henkenberger, Hr. Lehrer m. Fr., Colmar. v. Komlossy, Hr. Ger.-Assessor, Ungarn. Schmidt, Hr. Banquier, Coburg. Poppe, Hr. m. Fr., Cassel. Damm, Fr., Cassel. Groarty, Hr., London. Creelius, Hr. Prof., Elberfeld. Kerbeck, Hr., Dortmund.

Europäischer Hof: Fleuster, Hr. Assessor, Aachen. v. Oettinger, Hr. Obrist, Danzig.

Grand Hotel (Schützenhof Bäder): Fischer, Hr., Frankfurt. Zraime, Hr. Kfm., Cöln. Liphton, 2 Hrn., England.

Grüner Wald: Massat, Hr. Dr. m. Fr., Voelot. Stöckicht, Hr. Fabrikbes., Barmen. Heinrichs, Hr. Kfm., Cöln. Aranald, Hr. Stud., Heidelberg. Meitzner, Hr. Kfm., Dresden. Bierz, Hr. Kfm., Cöln. Sauer, Hr. Kfm., Frankfurt. Witte, Hr. Kfm., Iserlohn. Fröhlich, Hr. Kfm., Offenbach. Eggler, Hr. Kfm., Solothurn. Roderstein, Hr., Barmen. Riehartz, Hr. Kfm., Burscheid. Wegener, Hr. Kfm., Nehbin.

Hamburger Hof: v. Köhler, Frau Baronin m. Bed., Petersburg.

Vier Jahreszeiten: Heyer, Frau Obrist m. Begl., Wetzlar. Kedenburg, Hr. m. Fr., Elberfeld. Mischke, Frau Obrist, Berlin. Wynne, Hr. m. Fr., Irland. Langerfeld, Fr., Bückeburg.

Kaiserbad: Aronstein, Hr., Elberfeld. Rosenberg, Fr., Elberfeld. Aronstein, Hr. Dr., Steele.

Goldene Kette: Göbel, Hr., Seilhofen. Hoffer, Hr. Lieut., Budapest.

Goldene Krone: Poznanski, Hr. Fabrikbes. m. Fam., Lodz.

Nassauer Hof: Remy, Hr. m. Fr., Neuwied. Klopff, Hr. Fabrikbes., Kemnitz. Heineken, Hr. m. Schwester, Amsterdam. Manasse, Hr. Kfm., Berlin. Papmehl, Hr. m. Fam., Petersburg. Wilkens, Hr. m. Fr., Bremen. Reinecke, Fr., Hildesheim. v. Bar, Hr. Hauptm. m. Fr., Zittau. v. Jess, Hr. Hauptm., Düsseldorf. Göppert, Hr. Dr. m. Tochter, Breslau. Remer, Fr., Breslau. de Vas, Hr., Portugal. de Santos, Hr., Portugal. Kalisch, Fr., Berlin.

Hotel du Nord: de Laski, Hr. Baron m. Bed., Brighton. Rau, Hr. m. Bed., London. Kettner, Hr., Berlin. Potthoff, Hr., Berlin. Colthurst, Hr. m. Fam., England.

Alter Nonnenhof: Stebick, Hr. Pfarrer, Oesterreich. Hebingen, Hr. Kfm., Cöln. Knapp, Hr. Kfm. m. Fam., Neuss. Lehmacher, Hr. Kfm., Honnef. Dinwald, Hr. Kfm., Honnef. Wagner, Hr. Inspector. Idstein. Kegel, Hr. Kfm., Halle. Schick, Hr., Limburg. Brauns, Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg. Spiess, Hr. Apotheker, Montabaur. Kals, Hr. Secretär, Montabaur. Busch, Hr. Kfm., Limburg.

Rhein-Hotel: Cranch, Hr., London. Busch, Hr. Dr., Düsseldorf. Schwenken, Hr., Gera. Priestmann, Hr. m. Fr., England. Edmonds, Hr. m. Fr., England. Blackall, Hr., England. Beauchamp, Hr., Simerick. Liebres, Hr. Marine-Officer, Wien. Priestmann, Hr., England. Paulsen Rehring, Hr., Ruhrort. Custer, Hr., Cöln. Geffken, Hr., Lübeck. Haase, Hr., Hannover. Carngre, Hr. Major, Coblenz. Thalsche, Hr. m. Fr., Ostpreussen. Bray, Hr. m. Fr., Brüssel. Mum Grand, Hr. Prem.-Norwich. Hills, Hr., Brighton. Barjins, Hr., Brighton. Kressmann, Hr. Prem.-Lieut., Trier. Funke, Hr., Düsseldorf. Lyon, Hr. m. Fr., London. Kieve, Hr. m. Fr., Carlsruhe. Legratt, Fr., London. Wasselt, Hr. m. Sohn, London. Falk, Hr. Prof. Dr. m. Fr., Kiel. Markus, Hr. m. Fr., Saarlouis. Arnold, Fr. m. Tochter, Stuttgart. Bohrmann, Hr. m. Fr., München. Marzinsky, Hr., London. Gabriel, Hr., Soest.

Weisses Ross: Roth, Hr. m. Fr., Frankfurt. Stöhr, Fr. m. Tochter, Cottbus. v. Prosky, Fr., Dessau.

Weisser Schwan: Grapengiesser, Hr. Kfm., Hamburg. Jünker, Fr. m. Tochter, Englstadt. Gordon, Fr. m. 2 Töchter, Frankfurt. Baumüller, Frau Bankdirectrice, Mannheim.

Sonnenberg: Mann, Fr., Alsheim.

Spiegel: Wolff, Hr. Oberlehrer, Cöln. Aus dem hohen Hause, Hr. m. Fr., Solingen. Lehnerdt, Fr. m. Tochter, Berlin. Wyngaard, Fr., Brüssel. Schulz, Hr. m. Fr., Jüsterbog. Schöner, Hr., Frankfurt.

Stern: Huth, Hr. Kfm. m. Fr., Aachen. Voigt, Hr. Prem.-Lieut., Goslar. Flatow, Hr. Kfm., Berlin. v. Kurzniewow, Hr. Rent. m. Bed., Dresden.

Tannus-Hotel: Schwarz, Hr. m. Fam., Niederölen. von der Held, Hr., Rotterdam. von der Held, Fr., Rotterdam. la Chapelle, Fr. m. Tochter, Rotterdam. Schelten, Hr. m. Fr., Aachen. Kettner, Fr., Paderborn. Rothenbuecher, Hr. m. Fr., Augsburg. Perk, Hr. Dr. med., Amsterdam. Kissel, Hr. m. Fam., Baden. Cronh, Hr., Baden. Mader, Hr. m. Fr., Morsbach. Gaymans, Hr. m. Fr., Holland. Möller, Fr., Schwalbach. Müller, Hr., Heidelberg. Gras, Hr. m. Fam., München. Schewen, Hr., Elberfeld. Fouca, Hr. m. Fr., Frankfurt. Kruse, Hr., Salzberg. Wagner, Hr., Berlin. Rehott, Hr. Architect, Berlin. Mannkopf, Hr. Rechtsanwalt, m. Sohn, Berlin. Jesson, Hr., London. Pole, 2 Fr., London. Hoffmann, Fr. Dr. m. Tochter, Cöthen. Buschmann, Fr. Dr., St. Vith. Rippel, Hr., Birkenfeld. Müller, Hr., Hrossachsen. Nauen, Hr. m. Fr., Crefeld. Mohr, Hr., Cöln.

Hotel Trinhammer: Müller, Hr. Ingen., Cöln. Pfeifer, Hr. Kfm., Mannheim. Bonserath, Fr., Sieglar. Schulz, Hr. Kfm., Frankfurt.

Hotel Victoria: v. Pechlin, Hr. Baron m. Fr. u. Bed., Hamburg. Allenau, Fr. Château de Lorge. Oloff, Hr. Oberamtmann m. Fam., Frankfurt a. O. Neve, Hr., England. van Wyck van der Eb, Fr., Holland. van Wyck van der Hees, Fr., Holland. Pellig, Fr. m. Tochter, Berlin.

Hotel Vogel: Rost, Hr. m. Fam., Cannes. Hagersuppe, Hr. Kfm. m. Fr., Cassel. Schulz, Fr. m. Fam. u. Bed., Afrika. Becker, Hr., Cöln. Weber, Hr., Düsseldorf. Schiff, Hr. Kfm., Detmold. Wester, Hr. Fabrikbes., Solingen. Grässer, Fr., Tochter, Langensalza. Kahane, Hr. Kfm. m. Fam., Warschau. Lavagne, Hr., Strassburg.

Hotel Weiss: Bolongaro, Hr. Rent. m. Fr., Frankfurt. Eberhardt, Hr. Kfm., Offenbach. Hardenberg, Hr. Kreuznach. Renner, Hr. Rent., Leipzig. van der Fink, Hr. Rent., Hanau. Kürten, Hr. Rent. m. Tochter, Riga. Heunemann, Hr., Halle.

In Privathäusern: Werther, Hr. Kfm., Berlin. Wilhelmstr. 36. Miers, Hr. Capitän m. Fam. u. Bed., England, Sonnenbergerstr. 17.

den „schwarzen Saft“, wie er dies in Persien beobachtet hatte, getrunken habe. Dies geschah im Jahre 1450. Die That Al Dhabani's fand überraschende Nachahmung. Bald aber wurde zu Mekka das grosse Verdammungsurtheil ausgesprochen, und während hie und da die Uebertreter dieses Verbotes öffentlich ausgepeitscht, somit sogar zu Märtyrern der braunen göttlichen Ambrosia gemacht wurden, schlürfte man doch bereits heimlich am Hofe des Stadthalters — die Ordensbrüder zu Kairo nicht minder — den duftigen Trank in behaglichen Zügen. Trotz mancherlei Anfechtungen stieg die Bohne von Mekka bei den Osmanen bald zu so hohem Ansehen, dass Grossvezire den Liebhabern des Caffees bedeutende, ja fast unerschwingliche Abgaben aufzulegen den Muth fanden. Bei alledem konnte das Gewächs nicht mehr verdrängt werden; sein Genuss erhielt bei den Osmanen vielmehr eine solche Bedeutung, dass, wenn die Vornehmen und Grossen ihre Harems nicht mit Caffee versorgten, den zarten Gattinnen aus solchem Mangel ein rechtskräftiger Ehescheidungsgrund erwuchs. In England trank man schon 1624 „sein Schälchen“, dagegen wurde erst 1652 in London das erste Caffeehaus errichtet, an jener Stelle wo heute das Virginien-Caffeehaus sich erhebt und 1725 erbaute der Italiener Procopio in Paris ein solches. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts ist auch der Caffee in Deutschland heimisch geworden, und besonders Sachsen steht im Renommee, dasjenige Land zu sein, wo die meisten „Schälchen“ geschlürft werden. Dass aber im übrigen Deutschland der Caffee-Consum minder stark sein soll, kann keineswegs behauptet werden. Und wenn bekanntlich die Wirkungen des edlen Gerstensaftes solche werden, dass sie mehr Beschwerden als Freuden verursachen, dann erscheint der Caffee als „Helfer in der Noth“, und auch der eifrigste Gambinus-Verehrer zögert keinen Augenblick, den „Schwarzen“ gierig einzusaugen.

Allerlei.

(Pferdebahn.) Wie wir vernehmen, ist die Direction der Wiesbadener Tramway bereit, auch in den Wintermonaten nach den allabendlich stattfindenden Concerten und sonstigen Veranstaltungen in der Wilhelmstrasse, Ecke der neuen Colonnade gegen 10 Uhr Abends Tramway-Wagen zur Verfügung der Curhaus-Besuchenden aufzustellen, wenn sich eine genügende Anzahl Personen zu einem Abonnement entschliessen wollte. Da die Abonnements-Karte nur 2 Mark kosten soll und zu 30 resp. 31 Fahrten im Monat zu verwenden ist, die Curhaus-Besuchenden sich auch bestimmt bei gutem und schlechtem Wetter auf das Amplatzesein der Tramway-Wagen verlassen können, so dürfte wir nur dieses Entgegenkommen der Direction den Curhaus-Besuchenden empfehlen. Ferner ist die Direction, wie uns mitgetheilt wird, von vielen Bewohnern des südlichen Stadttheils ersucht worden, die Bahnstrecke von dem Louisenplatze aus durch die Gasse allée zunächst bis zur Göttestrasse auszubauen und in Betrieb zu setzen. Um nun festzustellen, wie die fragliche Strecke seitens der dortigen Bewohner benutzt werden würde, lässt die Direction Einladungen für ein Jahres-Abonnement den dort wohnenden Familien zugehen und wenn eine genügende Abonnements-Betheiligung sich ergeben wird, so soll der Bau dieser Bahn sofort nach Genehmigung der competenten Behörde in Angriff genommen werden. Wir wünschen diesem Unternehmen den besten Erfolg! Wiesb. Tgl.

Herr L'Arronge, welcher mit der üblichen Art und Manier der Posse gebrochen und das Couplet, welches noch in seinem Volksstück „Mein Leopold“ Aufnahme fand, ständig über Bord geworfen, hat nun dieser seiner späteren Anschauung gemäss auch sein erstes, erfolgreiches Stück „Mein Leopold“ umgearbeitet, wie eine Anzeige des Autors beweist, welcher wir Folgendes entnehmen: „An die verehrlichen Vorstände der deutschen Theatralen, welche mein Stück „Mein Leopold“ auch fernerhin aufzuführen gedenken, als Bühnen-Mannscript das ergebene Gesuch, dieses Stück nicht mehr nach der bisherigen, als Bühnen-Mannscript versandten Ausgabe, sondern nach der neuen, von mir vorgenommenen Umarbeitung aufzuführen zu wollen. In dieser Bearbeitung habe ich aus „Mein Leopold“ die politischen Couplets, sowie die localen und politischen Anspielungen aus dem Dialog entfernt und die dadurch zum Theil notwendig gewordenen Veränderungen der Act- und Verwandelungsschlüsse hergestellt; im Uebrigen ist das Stück in seinem Inhalt und seinem Gang unverändert geblieben, so dass etwa ein Umstudiren der Rollen oder irgendwelche andere Schwierigkeit für die Aufführung durchaus nicht geboten ist.“

Luftschifferverein. Vor Zeiten wurde einst Franklin von einem zweifelhaftigen Menschen gefragt, zu was die damals gerade erfundenen Luftballons wohl gut sein würden. Der Philosoph antwortete mit der Gegenfrage, zu was ein neugeborenes Kind taue. Nun

Curhaus zu Wiesbaden.

Einladung

zur Theilnahme an den von der städtischen Curdirection während der Winter-Saison 1879/80 zu veranstaltenden

zehn öffentlichen Vorlesungen

im grossen Saale des Curhauses dahier.

Die Vorlesungen werden an noch näher zu bestimmenden und möglichst an solchen Abenden anberaumt, an welchen im Königlichen Theater keine Vorstellungen stattfinden. Nur im Falle besonderer Verhinderung der theilnehmenden Redner wird hiervon eine Ausnahme gemacht werden.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend in alphabetischer Reihenfolge die für diese zehn Vorlesungen gewonnenen Herren Redner:

- Herr Professor **E. du Bois-Reymond** in Berlin,
Thema: „Exposition der Darwin'schen Lehre“;
Herr **Dr. Bolau**, Director des Zoologischen Gartens in Hamburg,
Thema: „Der afrikanische Strauss, seine lebenden und ausgestorbenen Verwandten“;
Herr Professor **Dr. Carl Grün** in Wien,
Thema: „Macbeth und die Hexen“;
Herr Professor **C. Justi** in Bonn,
Thema: „Correggio“;
Herr **Dr. Herm. J. Klein** in Köln,
Thema: „Der Sternenhimmel und der Bau der Welt“;
Herr **Dr. Pelman**, Director der Rhein. Prov.-Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg,
Thema: „Ueber den Zusammenhang von Verbrechen und Wahnsinn“;
Herr **Emil Rittershaus** in Barmen,
Thema: „Annette, Freilin von Droste Hülshoff“;
Herr Professor **Wilh. Heintz** in München,
Thema: „Der Kampf der Wissenschaften im 19. Jahrhundert“;
Herr **Alex. Strakosch** in Wien,
Thema: „Hamlet“;
Herr **Dr. jur. Weissenbach** aus Nürnberg,
Thema: „Ueber Entwicklung und Technik der Photographie und deren Einfluss auf Wissenschaft, Kunst und Gewerbe“;
erläutert durch Ausstellung einer Sammlung von Leistungen der vervielfältigenden Kunst.

Eventuell finden die Vorlesungen — je nach der Theilnahme — im weissen Saale statt. Für den Besuch der bezeichneten zehn Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten:

- 1. für einen reservirten Platz und für alle zehn Vorlesungen zusammen 12 Mark pro Person,
- 2. für einen nichtreservirten Platz „8
- 3. Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familien-Billets nicht ausgegeben, dagegen können die Karten von verschiedenen Familienmitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Die Karte für einen reservirten Platz zu einer einzelnen Vorlesung kostet 2 Mark, für den nicht reservirten Platz 1 Mark 50 Pf. Billets für Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten und Pensionate (nicht reservirt) für die einzelne Vorlesung: 1 Mark.

Anmeldungen zu Plätzen können an der städtischen Curcasse schon jetzt erfolgen und sind die städtischen Curtax-Erheber ausserdem beauftragt, Subscriptionen für die oben bezeichneten Vorlesungen entgegenzunehmen.

Die erste Vorlesung (Herr Professor Dr. Carl Grün) findet am **Montag den 3. November** statt.

Wiesbaden, im September 1879.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 24. September, Abends 8 Uhr:

Abonnements-Ball

im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.

(Gesellschafts-Anzug, für Herren: schwarzer Oberrock.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Verwaltung: F. Heyl.



Trauben-Cur.

Verkauf

von 7 bis 11 Uhr Morgens und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags

in dem Eckpavillon links vom Portal des Curhauses.

Vorräthig: italienische Asti-Trauben 1. Qualität 60 Pfg. pro Pfd.,

italienische Goldtrauben 50 Pfg. pro Pfd.

Prospecte gratis. — Traubenpressen zur unentgeltlichen Benutzung im Verkaufsorte.

Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

1980

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus-Restaurant.

Table d'hôte 1 1/2 Uhr.

Diners & Soupers à part.

Reichhaltige Speisekarte.

Café & Bier-Salon.

1616

Billards.

Die Glacéhandschuh-Fabrik

von **R. Reinglass**, Neue Colonnade 17, 18 & 19

verkauft en detail zum **Fabrikpreise**

Damenhandschuhe, 2 bis 8 Knöpfe,

Gants de suède, Castor-Handschuhe,

Herrnhandschuhe in allen Genres.

Dépôt Jouvin'scher Damen- und Herren-Handschuhe.

1688

Anfertigung nach Maass.

Bath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Moritzstrasse 15,

controlirt und empfohlen durch den hiesigen **ärztlichen Verein**. **Trockenfütterung** zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6—8 und Abends von 5—7 1/2 Uhr zum Preise von 20 Pf. per 1/2 Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantas werden 5 Pf. extra berechnet. 1911

Dr. med. Moritz Thilenius, homöopath. Arzt,

Adolfs-Allee 10, II.

1633

Sprechstunden von 3—4 Uhr.

Von meiner Reise zurückgekehrt, nehme ich wieder Praxis an.

Dr. med. Wiegand, Wilhelmstrasse 22.

1983

Sprechstunde: 3—4.

letzten. Nun trat die seltsame Erscheinung ein, dass Solcher, der mit einer Französin verheirathet war und mit dieser und seinen Kindern stets nur französisch und englisch gesprochen hatte, plötzlich keine andere Sprache mehr zu finden wusste, als seine Muttersprache, die deutsche. Bis zu seinem Tode, der bald nach dem Sturze erfolgte, konnte Dr. Solger sich nur mittelst eines Dolmetschers mit den Seinen unterhalten. — In ein Londoner Hospital brachte man einen Arbeiter, der den grössten Theil seines Lebens in England verlebte hatte, aber aus Belgien stammte. Der Mann hatte einen Schlag auf den Kopf erhalten, und seit der Verletzung seines Gehirns konnte er kein Wort Englisch mehr reden, aber er sprach wieder das Flämische, welches er seit seiner Kindheit nicht mehr geübt und fast vollständig vergessen hatte.

Am Donnerstag früh begab sich, wie englische Blätter melden, die Corvette „Bacchante“, Capitän Lord Charles Scott, mit den beiden Söhnen des Prinzen von Wales, dem 15jährigen Prinzen Albert Victor und dem 14jährigen Prinzen Georg, auf die seit langer Zeit angekündigte Reise um die Welt. Abgesehen davon, dass den Prinzen eine besondere Cajüte vorbehalten wurde und sie vom Capitän wohl öfters zu Tische geladen werden durften, sollen sie genau wie die übrigen Cadetten behandelt werden und den Dienst versehen. Ihr Vater gab ihnen mit der Yacht „Osborne“ das Geleite bis Portland; von dort begibt er sich nach Cherbourg, um zu Lande nach Copenhagen zu seiner Gemahlin zu reisen, mit der er erst nach mehreren Wochen wieder heimzukehren gedenkt.

Ismail Pascha. Der gewesene Khedive von Egypten weilt noch immer in Neapel und steht, wie der „Independance Belge“ von dort geschrieben wird, im regsten Verkehr mit seinem Heimathlande. Täglich giebt er 1000 bis 2000 Francs für telegraphische Depeschen aus, die er nach Alexandrien sendet. Das Schloss La Favorita wird für ihn, seine Familie und sein Gefolge, die inzwischen in verschiedenen Hotels untergebracht sind, hergerichtet. Der ägyptische Dampfer „Fayun“ ankert auf der Rhede von Neapel. Die zwei jüngeren Söhne Ismail Pascha's sollen, wie der Neapeler „Piccolo“ erfährt, zu Anfang des October nach Egypten zurückkehren. Aus Egypten sind 25 Pferde Ismail's in Neapel angekommen und in La Favorita untergebracht worden.

Schicksalsstücke. Vor dem Gymnasium einer kleinen Stadt macht einst ein durchziehender Gaukler mit seinem Kameel Halt. Derselbe entfernt sich auf kurze Zeit und überlässt das Kameel einem jüngeren Begleiter. Da läutet die Schulglocke zur Freiviertelstunde und grosse und kleine Gymnasiasten eilen aus der geöffneten Thür. Kaum aber bemerken die Grösseren das seltene Thier, so vergnügen sie sich auch damit, es zu ärgern und zu necken. Ein kleiner Sextaner steht passiv dabei und freut sich über die Allotria seiner Mitschüler. Da kehrt plötzlich der Besitzer des Kameels zurück, die Uebelthäter

wohl, das fragliche Kind ist seither gewachsen und gross geworden. Seit Anwendung der Ballons bei der Belagerung von Paris bestreitet Niemand mehr den Nutzen der Luftballons. Die Aeronautik als Wissenschaft ist in das Stadium der Verbreitung und der Verallgemeinerung getreten und die Luftballons werden bereits mit grossem Nutzen zu physikalischen und meteorologischen Forschungen, Untersuchungen und Experimenten angewendet. Es hat sich nun soeben in Paris unter dem Titel „Wissenschaftlicher Verein für Luftschiffahrt“, unter der Leitung der erfahrenen Luftsegler der Herren Mangin und Mirepoix, eine Gesellschaft gebildet, deren Hauptzweck darin bestehen soll, die bis dahin schwierigen und kostspieligen Luftfahrten Jedermann zugänglich zu machen. Der Verein besitzt vier prächtige Ballons und ein vollständiges neues Material. Sowohl die Gelehrten und Erfinder, die zu ihren Experimenten oder Forschungen einer Ascension bedürfen, als die Liebhaber derartiger aufregender Ausflüge in die Wolken, können sich hierfür nunmehr an den Gründer der Gesellschaft, Herrn E. Mirepoix, in der Rue des Archives Nr. 38 in Paris wenden.

Das medicinische Blatt „The Lancet“ berichtet, dass ein Pferd durch Theeblättern vergiftet worden ist, ein Fall, der früher noch nie vorkam. Während des südafrikanischen Feldzuges fand ein Stallknecht des Lord Beresford einen verlorenen Pferd frass den Thee mit Gier, aber die Wirkung davon war erschreckend. Das Pferd sprang, bäumte sich, schlug aus und rannte dann im Kreise herum, wie im Schwindel; endlich rannte es sich an einem Felsen den Schädel ein und blieb todt. Die Section ergab, dass der Thee Convulsionen, Lähmung der Gefühlsnerven und eine Gehirncongestion hervorgerufen hatte.

Interessante Geistesstörungen. Französische Blätter erzählen einen Fall, der ungemein interessant ist. Der Pariser Maler Victor X. besuchte einen seiner Freunde in Soaux. Als er dort den Balkon des Hauses im zweiten Stock betrat, beugte er sich derart über die Balustrade, dass er das Gleichgewicht verlor und hinabstürzte. Die Freunde des Malers liefen herzu und glaubten, derselbe habe den Hals gebrochen, allein der Harnagestürzte erhob sich und war äusserlich unverletzt. Bald zeigte sich indessen, dass derselbe eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, denn er wollte seine Freunde anreden, konnte sich aber nicht auf deren Namen besinnen. Mit Erschrecken wurde er nun gewahr, dass er selbst die Namen seiner Frau und seiner Töchter vergessen hatte. Er wusste noch einzelne Buchstaben aus diesen Namen, allein er konnte das ganze Wort nicht finden. Der Unglückliche wurde den Aerzten zur Behandlung übergeben, allein der Zustand ist bisher derselbe geblieben. Ähnliche Fälle sind wiederholt beobachtet worden. Dr. Solger, der bekannte Schriftsteller und Linguist, hatte das Unglück, auf einem Spazierritt bei Washington vom Pferd zu stürzen und sich an einem Feldstein die Schädeldecke zu ver-

Eine Briefmarken-Sammlung,
zusammen 1466 Stück verschiedene gut erhaltene,
grösstentheils alte Marken, ist billig zu ver-
kaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. 1975

Gasthaus zum Gartenfeld Niederwalluf

Schöne Gartenanlagen und Terrasse mit herrlicher
Aussicht Rheinauf- und abwärts, empfiehlt sich den geehrten
Herrschaften durch gute, billige Restauration, rein ge-
haltene Weine, vorzügliches Flaschenbier, sowie
gute und billige Pension. — Reelle Bedienung.
1865 P. Flick.

Curort Meran (Südtirol).

HOTEL „ERZHERZOG JOHANN“

1913 (POST)

empfehlte sich durch seine vorzügliche Lage, gute Küche und nach allem Comfort
eingereichteten Appartements. Anstossend an den Speisesaal und Conversations-
salon grosser Garten mit Wandelbahn und Orangerie. Bäder in jeder Etage.
Equipagen und Reitpferde vom Hotel sind jederzeit zur Verfügung. Bei längerem
Aufenthalt und besonders während des Winters sehr ermässigte Pension. —
Table d'hôte um 1 und 6 Uhr. J. Wenter, Propriétaire.

Heidelberg.

Grand Hôtel

Etablissement I. Ranges
mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.
In der Nähe des Bahnhofes und der Anlage.
= Reizende Aussicht. =
Mässige Preise
bei ausgezeichnetster Bedienung.
Besonders geeignet zu längerem Aufenthalte.

1937

Hôtel Schrieder

Nächstes Hotel zur Bahn.
Neu restauriert und bestens empfohlen durch
aufmerksame Bedienung,
ausgezeichnete Küche & feine Weine,
bei billigsten Preisen.
Zimmer von 2 Mark an.
Pension von 5 Mark an.

Wilh. Back, Besitzer.

Interlaken.

Grand Hôtel des Alpes,

200 Zimmer; schönste Lage am Höhenweg; Aussicht auf die Gletscher; mit gross-
artigen Gesellschafts-, Damen-, Rauch- und Billard-Salons; kalte und warme Bäder
auf jeder Etage; Pensionspreise-Arrangements während der ganzen Saison.

1787

Maurer-Knechtchenhofer.

Luzern (Schweiz)

Hôtel National.

Elegantestes Haus in prachtvoller Lage. — Vorzügliche Küche. —
Moderirte Preise. (Pensionspreis bei 5 Tagen Aufenthalt Mark 7 bis Mark 10
per Tag.) — Personenaufzug. 1797

ergreifen das Hasenpanier und nur der kleine Sextaner bleibt im Gefühl der Unschuld
stehen. Der Mann, indess wüthend, dass die Grossen seiner Rache entflohen, lässt seine
Wuth an dem Kleinen aus und tractirt diesen mit einer schallenden Maultschelle. Vor
Schmerz heulend läuft der Sextaner zum Rector in's Haus, um sich über die ihm wider-
fahrene Unbill zu beschweren. In der Eile und Bestürzung rempelt er dabei gerade einen
seiner Lehrer an und — Klatsch — bekommt er eine zweite unverdiente Ohrfeige. Das
ist ihm aber denn doch zu viel. Er eilt weiter zum Rector. Endlich findet er diesen und
bittet in ihm nun einen Rächer seiner Unschuld zu haben. „Ach Herr Rector“, hebt er an,
„der Herr Lehrer X. hat mir eben eine Ohrfeige gegeben und dabei habe ich dem Kameel
gar nichts gethan.“

Doch kaum ist ihm dies Wort entfahren
Möcht' er's im Busen gern bewahren,

denn — Schwupp — hat er die dritte Ohrfeige weg. Das nennt man doch — Schick-
salstücke.

Auch ein Honorar. Ein in Indien zu Bisampore wohnender Deutscher, der in der
Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ von dem neuen Hectograph gelesen hatte, sendete einen
Bestellbrief an den Besitzer des betreffenden Privilegiums, Herrn J. Lewitus, nach Wien.
Der Brief hat zu seiner Reise bis Wien 7 Wochen gebraucht; der Besteller erklärt darin,
dass er eine Bankanweisung für eine kleine Summe nicht erhalten konnte, und dass er
daher als Bezahlung für den Apparat den echt indischen Nasenring eines Häuptlings beilege.
Dieser Ring ist von zwanzigkarätigem Gold und sieht wie ein plump gearbeiteter ver-
grösserter Ohrring mit einer Schliesse aus; eine dünne Spitze ist zum Durchstechen der
Nase bestimmt. Welcher indische Häuptling den Nasenring hoch getragen, ist aus dem
Briefe leider nicht zu ersehen.

Aus dem Cur- und Reise-Leben.

Bad Kronthal. Am südlichen Abhänge des Taunus bei Kronberg in der Provinz
Nassau, in einer halben Stunde von Frankfurt zu erreichen, liegt 512' über der Meeres-
fläche, das reizend gelegene Bad Kronthal.

Kronthal hat eine Stahlquelle, Temp. 11° R., und eine Salzquelle, Temp. 13° R.
Der Apollinisbrunnen, die bedeutendste der Kronthaler Mineralquellen, liefert täglich
180,000 Liter Wasser, ist daher eine der wasserreichsten Mineralquellen des Continents.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

5 Kranzplatz 5



Niederlage
feiner Parfümerien
und
Toilette-Artikel.

Eau de Pierre,
Eau de Botôt,
Vinaigre de Bully,
Blanc de Beauté.

Ed. Rosener's
elegant eingerichtete Salons

Haarschneiden,
Frisiren & Rasiren.

Kopf-Douche-Einrichtung.
Damen-Salon abgesondert.

Haupt-Depôt

echten kölnischen Wassers.

Aufmerksame Bedienung. Billige aber feste Preise.

5 Kranzplatz 5



Anfertigung
aller Arten
von
Haararbeiten.

Kämme, Bürsten,
Spiegel, Heft, Haarbü-
Lockenwickel,
Bade- & Toilettenschäume.

Baden-Baden.

Bairischer Hof,

vis-à-vis dem Bahnhofe.
sehr günstig gelegen für Passanten
und Touristen. Billige Preise und gute
Bedienung. 1835
Eigentümer: Emil Krieg.

Gicht —

la goutte — the gout.

Das in Frankreich seit langen Jahren mit
grossen Erfolgen gebrauchte

Gichtmittel des Dr. Laville
in Paris

(auch von Dr. Nélaton empfohlen) ist für
Deutschland und Oesterreich gegen Einsen-
dung des Betrages von 8 M. 80. Pfg. oder
gegen Nachnahme durch die Johannis-Apo-
theke in Leipzig (Reudnitz) zu
beziehen. 1962

Louise Hoffmann

geb. Wolff,
empfiehlt sich zur Anfertigung der ele-
gantesten wie einfachsten Damen-Toiletten.
Modell-Costumes zur Ansicht:
1965 Schwalbacherstrasse 32.

Emilie Senff,

Webergasse 1, zum Ritter,
empfiehlt ihr Modewaaren- & Putz-
geschäft in Pariser Hüten, Hauben und
Coiffuren zu den billigsten Preisen. 1598

Leberberg 4, Villa Nizza,

möbl. Zimmer mit Pension. 1881

Pain de Corse

Neu

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Ich wohne jetzt

Adelheidstrasse 2.
1977 Dr. med. Albrecht.

Villa Heubel

Leberberg 2, auch Eingang Sonnen-
bergerstrasse zwischen Nr. 17 und 18.
Elegant möblierte Zimmer, Wohnungen und
1942 Garten, auf Wunsch Pension.

Meine neu gebaute Villa Park-
strasse No. 3 (2 Minuten vom Cur-
saal gelegen), comfortable eingerichtet,
an eine Familie auf 1. October zu vermie-
then. Näheres: Parkstrasse No. 2 bei
1916 H. Heiser.

Schüler-Pension

bei einem Privatlehrer mit energischer Nach-
hilfe, sehr guter Kost u. angenehmem Familien-
leben. Friedrichstr. 5.

Salon u. Schlafzimmer elek-
trisch möblirt, Balkon u. Garten, gr. Räume
auf Wunsch Pension von 15. October ab zu
vermieten. Adelheidstr. 42 Part.

Villa Roma, Gartenstr. 10.

möblierte Wohnung mit eingerichteter Küche
und einzelne Zimmer mit Pension. 1811

Im Johannisthal Nr. 5, Elec-
trisch, ist eine herrschaftliche Woh-
nung zu vermieten. Näh. daselbst. 1937

Furnished rooms to let Taunus-
strasse 4, corner-house close to the
Trinkhalle. 1937

Laut chemischer Analyse hat diese Quelle einen grossen Reichthum an Kochsalz, Natrium
und Magnesia, sowie an Kohlensäure, und dient wegen seiner kühlend wirkenden Eigen-
schaft sowohl zu medicinischem als auch häuslichem Gebrauch.

Ausser der vorzüglichen Wirkung auf das Blutgefässsystem ist der Gebrauch der
Apollinisbrunnen vorzugsweise bei Hämorrhoidaliden von besonderem Nutzen.

Der dem geschätzten Selterswasser gleichkommende Apollinisbrunnen wird ohne Bei-
mischung, sowie auch mit Wein, Himbeersaft und Zucker gemischt getrunken, und ist so
beliebt, dass von diesem Wasser in den Sommermonaten bloss in Kronberg allein über 1000
Krüge täglich consumirt werden.

Sulzbrunn. Anderthalb Stunden von der Eisenbahnstation Kempten, im Königreich
Bayern, entfernt, 2671' über der Meeresfläche, liegt an dem nordwestlichen Abhänge des
Kemptnerwaldes auf einem Bergplateau der Curort Sulzbrunn. Sämmtliche Mineralquellen,
welche als muriatische Jodquellen zu classificiren sind, kommen, 5 an der Zahl, in der
Nähe des Curhauses zu Tage. Zwei von ihnen werden zusammengeleitet und bilden die
„Römerquelle“. Die Hildegardequelle besteht ebenfalls aus zwei in ein Reservoir ge-
leiteten Quellen. Krankheiten, bei denen durch den Gebrauch der Sulzbrunner Mineral-
quellen wesentliche Heilerfolge erzielt werden, sind: Anämie, Scrophulose, Tuberculose,
Syphilis, Mercurialkrankheiten, Rheumatismus, Drüsenanschwellungen, Hautkrankheiten.
Als fernere Heilmittel Sulzbrunn's erscheinen der Mineralschlamm, der Mineral-
wasserdunst, zu dessen Anwendung ein Inhalationssaal besteht, ferner die Jodmilch, Jod-
molke und der Jodkumis.

Für Logis und gute Verpflegung der Curgäste ist Sorge getragen. Die Preise sind
den Verhältnissen angemessen.

Von der Saison im Salzkammergut. Obwohl die Saison schon den Zenith über-
schritten, ist der Touristen-Verkehr doch noch nicht eingedämmt und noch immer als
sehr lebhafter zu bezeichnen. Viele kommen, Viele gehen und bieten dadurch ein an-
ziehendes Bild in den Bergen und auf den Seen, welche nunmehr als allgemeines Bedürf-
niss zur letzten Erholung aufgesucht werden. Dieser stete Wechsel der meist aus den
verschiedenen Bädern über diesen Umweg heimkehrenden Touristen entsteht durch das
Bedürfniss, noch eine Nachcur in der stärkenden Gebirgsluft zu halten. Der Reisende
nunmehr bald scheidenden Saison lässt in uns nur schwer den Gedanken aufkommen, dass
das nun schon in reichhaltigen Schattirungen auftretende Laub der Gebirgswaldungen bald
einen ganz anderen Character tragen soll. Man fühlt sich trotzdem sehr heimisch, da man
durch die practischen Verkehrs-Verbindungen leicht und bequem nach seinem alten Heim
zurückkehren kann.